



Meikirch, im Juni 2019

Liebe Eltern

In der Schweizer Geschichte ist der Frauenstreiktag vom 14. Juni 1991 fest verankert. Der Frauenstreiktag vom 14. Juni 2019 dürfte ebenfalls ein bedeutendes historisches Ereignis werden.

Der Betrieb der KiTa Nanuq wird politisch und konfessionell grundsätzlich neutral geführt. Die Themen des Frauenstreiktages betreffen jedoch zentral auch den Betrieb der KiTa auf vielen Ebenen. Deshalb beziehen wir dennoch Stellung zu den Gleichstellungsthemen des Frauenstreikes 2019.

Ihr wisst, dass wir uns stets um eine hohe Betreuungsqualität bemühen und eure Meinung über die jährliche Elternbefragung einholen. Auch gegen „ausser“, in den vorgegebenen Strukturen wollen wir uns für eine zeitgemässe, gleichberechtigte Kinderbetreuung einsetzen. Junge Familien sollen die Wahlmöglichkeit haben, wie sie ihr Familienleben mit Beruf und Kindern gestalten wollen. Dies setzt ein grosses Engagement und eine gelebte Akzeptanz aller Beteiligten für diese Wahlmöglichkeiten voraus.

Vor vielen Monaten haben wir für Freitag, den 14. Juni 2019 das KiTa-Schlafen geplant. Als wir im Oktober 2018 den Jahresplan für 2019 erstellt haben, war uns nicht bewusst, was am 14. Juni 2019 sonst noch anstehen wird.

Das KiTa-Schlafen wird wie vorgesehen stattfinden, wir werden daran nichts ändern. Gerade unseren Aufgabenbereich in der KiTa sehen wir als bedeutende Unterstützung in der Gleichstellung von Mann und Frau. Damit leisten wir tagtäglich unseren Beitrag im Sinne des Frauenstreiks. Würden wir uns am Streik beteiligen, wäre dies nicht zum Nutzen der Eltern und Kinder. Wir sind jedoch solidarisch mit den Anliegen und Forderungen des Frauenstreiks.

Nicht nur am Frauenstreiktag sind wir stolz auf das, was wir für eine gleichberechtigte Zukunft leisten und wollen unsere Gedanken dazu gerne mit euch teilen.

Mit lieben Grüssen

Das Team der KiTa Nanuq

Die Mitglieder des Vorstandes KiTa Nanuq Meikirch



Stellungnahme zum Frauenstreiktag vom 14. Juni 2019

Kind

Wir fördern und stärken den positiven Selbstwert der Mädchen und Jungen während unserer täglichen pädagogischen Arbeit in der KiTa Nanuq.

Dass die KiTa-Mädchen als erwachsene Frauen nicht die gleichen Lohnvoraussetzungen für gleichwertige Arbeit haben sollen wie die KiTa-Jungen, ist nicht akzeptabel.

Familie

Familien zu stärken und diese - in den Jahren mit besonders anspruchsvoller, privater sowie beruflicher Belastung - zu unterstützen, ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die rentabel ist.

Für jeden Franken, der in ein Angebot der familienergänzenden Betreuung investiert wird, fliessen 1.6 Franken an Steuereinnahmen an die öffentliche Hand zurück (ca. 50 Prozent auf Gemeindeebene und je 25 Prozent auf Kantons- sowie Bundesebene).

Durch familienergänzende Kinderbetreuung haben die Eltern die Wahl zur persönlichen Gestaltung der gemeinsamen Familien- und Arbeitsorganisation.

Frauen

Der Grundsatz „**Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit**“ muss endlich überprüfbar eingehalten werden.

Frauen erledigen immer noch zwei Drittel der unbezahlten Arbeit wie Haushalt, Betreuung und Erziehung der Kinder und reduzieren daher die Erwerbsarbeit.

Die alarmierende Situation der Frauen in der ungenügenden Altersvorsorge, verursacht durch Teilzeitarbeit, muss strukturell verändert werden.

Männer

Durch die oftmals schlechteren Lohn-Voraussetzungen ihrer Partnerinnen tragen die Männer oft den alleinigen oder zumindest grössten Druck des Erwirtschaftens des Familieneinkommens.

Eine gleichberechtigte Partnerschaft kann diese Verantwortung aufteilen und stabilisiert somit die Familie auch in finanziell unsicheren Zeiten.



Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten

Die familienergänzende Kinderbetreuung ist ein typischer Frauenberuf. Der Frauenanteil beträgt in der Schweiz im Durchschnitt über 82%.

Kinderbetreuung ist eine anspruchsvolle Arbeit mit einem hohen Grad an Verantwortung. Qualitativ hochstehende Kinderbetreuung verlangt eine qualifizierte Ausbildung und Fachwissen und trotzdem ist das Lohnniveau tief.

Ursache dafür ist die historisch bedingte, fehlende Bereitschaft der öffentlichen Hand, die Kinderbetreuung angemessen zu finanzieren.

Trotz der hohen Elternbeiträge sind KiTas unterfinanziert, zulasten des Personals.

Die Finanzierung – eine Form der Wertschätzung von Kindertagesstätten

Verglichen mit einigen unserer Nachbarländer ist die Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz ungenügend.

Die Leidtragenden sind die Eltern und die Angestellten.

Die finanzielle Wertschätzung der Kinderbetreuung durch KiTas ist ungenügend. Die Elternbeiträge sind so hoch, dass es für viele Elternpaare günstiger ist, wenn einer von ihnen zu Hause bleibt oder das Pensum reduziert. Meistens sind dies die Frauen zum Schaden für ihre Altersvorsorge und ihren beruflichen Werdegang.

Unsere Gesellschaft

Von Investitionen in familienergänzende Betreuung profitieren alle: die Kinder, die Eltern, die Wirtschaft und die öffentliche Hand.

Verglichen am Wohlstand des Landes investiert die Schweiz einen beschämend kleinen Anteil im Verhältnis zum BIP (Bruttoinlandprodukt) in die Frühe Förderung:

Schweiz: 0.2% des BIP

Frankreich: 1.4% des BIP

Norwegen: 2.1% des BIP

Durchschnitt OECD: 0.8% des BIP

Wir wünschen uns eine gleichberechtigte Zukunft für unsere Kinder und die nötigen Investitionen dafür.

Für eine starke Gesellschaft.